

Das Jagdhorn fest im Blick.
Bei Auftritten, wie hier
beim Erntedankfest in der
Ried, ist höchste Konzentration
Ehrensache.



Jagdhörner,

die Handys von gestern

**Die Jungs von
der Bläser-
Band spielen
50 Klingeltöne**

19. November 1971, in der Dekade der Beatbands und experimentellen Rockgruppen: In Langenbochum fordern zehn junge Männer „Halt die Luft an“ und gründen eine Jagdhornbläsergruppe, die Cornelius-Bläser. Wilhelm Nöllenheidt ist einer von ihnen.

„Die erste Probe drei Wochen später war kein Ohrenschmaus“, erinnert sich der heute 80-Jährige schmunzelnd: „Wir konnten nicht wirk-

lich Jagdhorn blasen.“ Dennoch: Ostermontag des kommenden Jahres folgte der erste Auftritt im Marienheim und wenige Tage später das erste große Gemeinschaftsblasen mit den heute ebenfalls noch aktiven Martinsbläsern aus Westerholt. Willi Nöllenheidt war damals schon einfach zu erkennen: Er trug immer das größte Horn, das so genannte „Parforce-Horn“, mit einem Durchmesser von etwa 60 Zentimetern für



die großen konzertanten Hubertusmessen gedacht. Im Gegensatz zu dem klassischen „Fürst-Pleß-Horn“, wie es Hubert Reis besitzt, das „Mitnahme-Horn“ für die Jagd.

Jagdhornblasen ist traditionell kein musikalisches Hobby, sondern jägerische Notwendigkeit. Alleine aus Gründen der Sicherheit hallen bei jeder Jagd die Signale über Feld und Flur. „Wenn wir ‚Hahn in Ruh‘ blasen, hat jeder Jäger

FOTOS: ANDREAS ANDERS

seinen Finger vom Gewehrabzug zu lassen“, erklärt Hubert Reis die durchaus lebenswichtige Funktion und scherzt: „Im Prinzip sind Jagdhörner die Handys von gestern.“

Und das mit mehr als 50 Klingeltönen. Angefangen mit Signalen wie „Aufbruch zur Jagd“, „Anblasen des Treibens“ und „Sammeln der Jäger“ bis hin zu taktischen Anweisungen wie „Linke Ecke vor“ oder „Rechte Ecke vor“. Anschließend wird mit „Fuchs tot“, „Hase tot“ oder „Sau tot“ weit hörbar das Ende der Jagd eingeläutet und schließlich mit dem „Halali“ auch verkündet. Nun geht's an die Töpfe, „Schüssel treiben“ wird geblasen.

Wilhelm Nöllenheidt und Hubert Reis haben mit dem Hegering die großen Jagdgesellschaften begleitet. Eindrucksvoll in Erinnerung sind beiden die Jagden mit der Grafenfamilie aus Westerholt. Im letzten Jahr hatten die Jagdhornbläser mehr als zehn Auftritte. So präsentierten sie die wichtigsten Jagdsignale auf dem Erntedankfest in der Ried und begleiteten die

Waldjugendspiele des RVR. Die Leidenschaft zu ihrem Hobby ist in mehr als 30 Jahren nicht kleiner geworden. Gewachsen sind dagegen die Fähigkeiten an den Instrumenten. Die Jungs von der „Bläser-Band“ haben mittlerweile sogar die große Hubertusmesse gespielt. Die Erinnerung von Hubert Reis an das Konzert in der Distelner St.-Josef-Kirche: „Willi, das war Klasse.“

Andreas Anders



infotipps

Hubert Reis

Poststraße 8, 45701 Herten
 Tel.: 0 23 66 / 4 26 53
 Handy: 01 75 / 9 92 99 51
 Internet: www.kreisjaegerschaft-recklinghausen.de
 Proben: montags, 19.30 Uhr,
 Marienheim in Langenbochum

ZukunftsZentrum Herten

ZZH.



HV-050510

Das ZukunftsZentrum Herten

Ein Dienstleistungszentrum für innovative Jungunternehmer und eine Keimzelle für zukunftsfähige Technologien

Raumangebot

Das ZZH verfügt mit seinen Büro-, Labor-, Werkstatt- und den Technikbereichen über ein hochspezialisiertes Raumprogramm. Die insgesamt vermietbare ZZH-Fläche umfasst 3.400 m².

Aufgaben

Den Aufgabenschwerpunkt im ZZH bildet die Umwelttechnologie. Die technologischen Arbeitsfelder der angesiedelten Unternehmen beinhalten:

- Zukunftsenergien
- Brennstoffzellenentwicklung
- Umwelttechnik
- Mikroelektronik und IT

Kontakt

ZukunftsZentrum Herten · Konrad-Adenauer-Str. 9-13 · Telefon: 0 23 66 / 3 05-0
 Fax: 0 23 66 / 3 05-100 · E-Mail: zzh@herten.de · Internet: www.zzh-herten.de